Burgernzielsteine

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 48

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-649327

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Burgernzielstein an der Freiburgstrasse aus dem Jahre 1783.

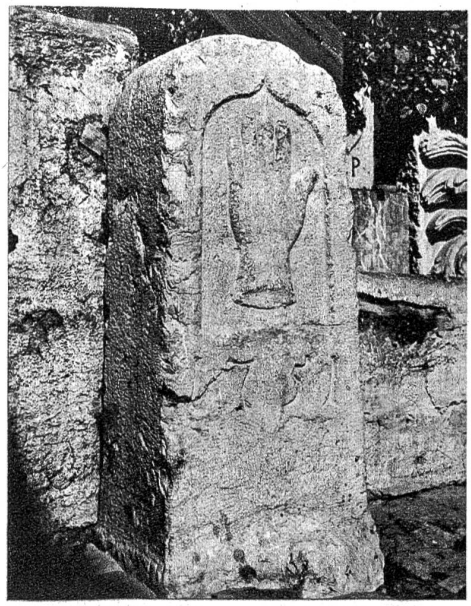
Der Burgernzielstein an der alten Aarbergstrasse auf dem Bierhübeli

Burgernzielsteine

sind Grenzmarken für das Weichbild, d. h. für den zur Stadt gehörigen Gerichtsbezirk und Stadtbann. Wer aus der Stadt verwiesen wurde, musste ausserhalb dieser so bezeichneten Grenzen bleiben. Im 18. Jahrhundert gab es 16 solcher Burgernzielsteine, nämlich je einer an jeder Zufahrtsstrasse zur Stadt. Von diesen 16 stehen nur noch 2 an ihrem ursprünglichen Standort, einer auf dem Bierhübeli und der andere an der Freiburgstrasse, hinter dem Inselspital. Noch in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts teilte man die äussern Viertel der Stadt (die Aussenquartiere) ein nach den Besitzungen „Inner dem Burgernziel" und „Ausser dem Burgernziel". So lag beispielsweise im „Spitalackerviertel" der Spitalacker „Inner dem Burgernziel", der Breitenrain und Wyler dagegen „Ausser dem Burgernziel".

Der Burgernzielstein an der alten Thunstrasse von dem das heutige Burgernziel noch seinen Namen hat. Er ist aus Sandstein und steht nunmehr im Historischen Museum.

Derjenige von Lauenen in Thun v. 1764, jetzt im Historischen Museum Thun.



Burgernzielstein im Schwäbis bei Thun v. 1751, (Hist. Mus. Thun). Thun besass ursprünglich 9 solcher Steine, worüber der Plan d. Stadt u. des Stadtbanns v. Thun (1812) v. Geometer Fisch noch deutlich Auskunft gibt.